XXXXXXXXXX
XXXXXXXXXX

Bergli, 26.8.31.

K.L.

Lieber Herr Schmidt!

Entschuldigen Sie, aber es sind jetzt Ferien, die Anselm-Arbeit ist in vollem Gang und unzählige Dinge bleiben unerledigt liegen. Nach meiner Schätzung würde ich für einen Beitrag entsprechenden Umfangs in Z.d.Z. 50.-M Honorar bekommen. Wenn ich die von Herrn Rost ebenfalls bekommen und Ihnen damit gar noch einen Dienst leisten kann, so soll mir das willkommen sein. - Die Korrektur für die Bonner Mitteilungen ist auch schon vorbei. Ich halte es bei der Aufmachung, in der die Sache dort erscheint, nicht für tunlich, den Vortrag als einen "Abdruck" zu kennzeichnen. Faktisch war ja Herr Duisberg der Erste, der die Hand auf diese Geburt meines Geistes gelegt hat. - Das Konvolut Hirsch kann ich Ihnen nur mit einem tiefen Seufzer über die Art und Unart dieses unseres merkwürdigen Zeitgenossen zurückreichen. So wie ich ihn kenne, glaube ich nicht, dass ihm Ihr Brief Eindruck machen wird. Er ist ein rasender Roland, dem man eben nicht wie einem kranken Pferd zureden kann. - Die Sache Pfennigsdorff-Steubing bereitet mir ernstliche Sorge. Es bleibt wohl zunächst nichts übrig als eben die Arbeit abzuwarten und dann sehr genau anzusehen. - Für Ihr wohlgelungenes Bildnis danke ich Ihnen von Herzen. Es soll neben dem des Wüstenreiters K.L.S. in meiner Theologensammlung eine würdige Stätte finden. - Eben habe ich das Vorwort meines Buches gekanzelt und morgen soll es nun an die definitive Schreibung des Ganzen gehen. Darf ich mich bei dem Anlass erkundigen, wie es eigentlich mit Ihrer Neutestamentl. Theologie steht, die Sie uns doch, wenn ich nicht irre, ebenfalls auf die kommende Weihnacht schenken wollten? Ich grüsse Sie und Ihr ganzes Haus sehr herzlich und bleibe

Ihr freundschaftlichst ergebener